

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2014)  
**Heft:** 5: Anthroposophie : eine Annäherung

**Rubrik:** In eigener Sache - Vom Umgang mit fremden Geld :  
Währungsgeschäfte mit Spendengeldern?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Währungsgeschäfte mit Spendengeldern?

Die Schlagzeilen, die Greenpeace im Juni dieses Jahres machte, galten für einmal nicht Aktivisten, die sich medienwirksam von einem Stadiondach hinunterhangeln, Walfangschiffe blockieren oder sich der arktischen Umwelt zuliebe wochenlang in russische Gefängnisse sperren lassen. Diesmal ging es darum, dass bei Greenpeace International in Amsterdam mit Währungsspekulationen rund 3,8 Millionen Euro in den Sand gesetzt wurden.

Ein Mitarbeiter der Finanzabteilung soll eigenmächtig unter Umgehung von Vorschriften Devisenterminkontrakte in Höhe von 59 Millionen Euro abgeschlossen haben, um Währungsrisiken zu minimieren. Bei dieser Art von Geschäften handelt es sich um eine Art Wette. Anders als erwartet, war der Euro, als der Kontrakt fällig wurde, nicht gesunken, wie der betreffende Mitarbeiter spekulierte, sondern gestiegen.

Gemeinnützige Organisationen erhalten Spenden, möglicherweise mehr Spenden als im Moment nötig sind. Das Geld muss aber zwingend zu einem späteren Zeitpunkt zweckbestimmt eingesetzt werden. Bis dahin, das liegt auf der Hand, muss es möglichst gut verwaltet werden.

Möglichst gut heisst im Falle eines Hilfswerkes möglichst sicher. Gönnerinnen und Gönner vertrauen ihr Geld einer Organisation an, damit sie es für die Umwelt oder für eine benachteiligte Gruppe von Men-

schen einsetzt. In einer Nonprofit-Organisation lässt sich eine bescheidene, dafür sichere Kapitalrendite erklären, nicht aber Verluste aus spekulativen Finanzgeschäften. Es steht einem Hilfswerk nicht besonders gut an, aus Krisen Gewinne zu erzielen.

Und noch etwas. Wenn bei einem gemeinnützigen Werk ein einzelner Mitarbeiter Millionenverluste generieren kann, so ist es nicht damit getan, den Betroffenen auf die Strasse zu stellen. Versagt hat das interne Kontrollsystem und dann steht eben auch die Chefetage der Organisation in der Verantwortung.

Anders als Vereine werden bei uns Stiftungen, wie etwa Pro Senectute, von der kantonalen Stiftungsaufsicht kontrolliert und müssen zwingend über ein Anlagereglement verfügen. Dass aber die Zewo, die in der Schweiz Hilfswerke zertifiziert, keine Anlagestrategien für Nonprofit-Organisationen vorgibt, dass, gemäss Tages-Anzeiger vom 16.6.2014, für die Zewo nicht einmal ein Anlagereglement obligatorisch ist, das transparent macht, nach welchen Grundsätzen ein Hilfswerk seine Gelder investiert, macht deutlich, dass für gemeinnützige Organisationen möglicherweise auch hierzulande Handlungsbedarf besteht.

Sabine Währen, Geschäftsleiterin  
Pro Senectute beider Basel

## Bleiben Sie wortgewandt!

Besuchen Sie unsere **Sprachkurse**.

